

Nidwalden Obwalden

Sperrung

Der Schnee mischte gestern Morgen auf der Brünigpassstrasse den Verkehr auf. 24

Frau Holle macht Langläufer glücklich

Obwalden Die 160 Teilnehmer des Swiss-Jugend-Langlaufers im Langis können sich vor lauter Schnee kaum retten. Nach der letztjährigen Absage ist die Erleichterung der Organisatoren gross und die Begeisterung der Kinder noch grösser.

Franziska Herger

franziska.herger@obwaldnerzeitung.ch

«Wir werden von einem Mammut gejagt!», ruft Samuel Müller. «Springt!» Rund um den Langlaufleiter springen elf Teenager samt Ski in die Luft und landen mit Gekicher. Es ist der zweite Tag des 22. Swiss-Jugend-Langlaufers (Julala) im Langis, und vor lauter Schneetreiben sind die 160 Teilnehmer zwischen 10 und 16 Jahren nur als farbige Punkte auf der Piste auszumachen. Um sich bei den Minustemperaturen warmzuhalten, spielen sie «Mammut» oder den watschelnenden «Pinguin» und flitzen dann wieder davon.

«Wir haben gebibbert, dass es klappt mit dem Schnee», sagt die Leiterin und Kommunikationsverantwortliche Sonja Huser. Die Erleichterung ist der Sachlerin anzuhören. Das letztjährige Julala musste wegen Schneemangels abgesagt werden. «Dieses Jahr hatten wir einen Plan B vorbereitet mit Alternativsportprogramm in der ganzen Gegend», erklärt Sonja Huser. «Logistisch wäre das aber eine grosse Herausforderung geworden.» Wie sehr sich die 60 Leiter bereits bei den Vorbereitungen auf das Lager freuten, haben sie gar in einem Video festgehalten (siehe Hinweis).



Lagerteilnehmer wärmen sich auf, bevor es wieder auf die Loipe geht.

Bild: Franziska Herger (Langis, 28. Dezember 2017)

Auch dieses Jahr war das grösste Schweizer Breitensport-Langlaufers im Nu ausgebucht: «Innert 12 Minuten hatten wir bereits 130 Anmeldungen», sagt Huser. «Die Kinder lernen hier viel, haben Spass, und die Teil-

nahmegebühr von 60 Franken kann sich fast jede Familie leisten», erklärt sie die Beliebtheit des Lagers. Auch sechs Kinder mit besonderen Bedürfnissen, von Down-Syndrom bis Sehbehinderung, sind mit dabei.

Noch bis 31. Dezember toben sich die Kinder und Jugendlichen aus der ganzen Schweiz auf den Loipen aus, in 16 Gruppen von Anfängern bis Wettkampf-Langläufern. Die 10-jährige Leila Zeller aus Unterägeri in Zug gehört

zu Ersteren und müht sich am Beginn der Loipe ab. «Runterfahren ist einfacher», meint sie gelassen. «Man muss es halt lernen.» Den Kindern wird neben dem Langlaufen auch ein Rahmenprogramm mit mehrtägigen Spielen

und einem Stargast geboten: Gestern durften sie Ruder-Olympiasieger Mario Gyr nach Herzenslust ausfragen.

Auch Asylgesuchsteller wagen sich auf die Ski

Neben den Kindern wagten sich gestern auch 14 Gesuchsteller vom Bundesasylzentrum Glauenberg auf die Ski. Seit 2015 findet das Julala in der Truppenunterkunft statt, wo auch die Asylbewerber wohnen. «Die Zusammenarbeit mit dem Team verläuft reibungslos und sehr offen», lobt Sonja Huser. «Mit dem kleinen Langlaufkurs wollten wir etwas zurückgeben.»

Huser, selber begeisterte Wintersportlerin, ist vom Wert des Julala überzeugt. «Die Kinder finden Freunde, verbringen Zeit in der Natur, und in dem Alter fällt das Lernen auch noch leichter und macht mehr Spass.» Das findet auch der 15-jährige Adrian Zoelly aus dem zürcherischen Männedorf. Er ist «schon mindestens zum vierten Mal» im Langlaufers. «Am besten gefällt mir einfach «ds Langloiflä», meint er und skatet ganz professionell von dannen.

WWW.

Ein Leitervideo gibt's auf: obwaldnerzeitung.ch/video

SVP sorgt mit Zweierticket für Unmut

Nidwalden Der Vorschlag der SVP-Wahlkommission auf ein Zweierticket für die Regierungswahlen kommt parteiintern gar nicht gut an. Das letzte Wort ist aber noch nicht gesprochen.

Kurt Liemdb

redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

«Ich war total überrascht, als ich hörte, dass der Wahlausschuss nur mit einem Zweierticket für die Regierungswahlen vom 4. März 2018 antreten will», sagt der Stanser SVP-Landrat und frühere kantonale Wahlkampfleiter Walter Odermatt. Konkret will die Kommission neben dem bisherigen Res Schmid nur Michèle Blöchli für den abtretenden Ueli Amstad vorschlagen.

Odermatt macht sich Sorgen um die Demokratie. «Die SVP ist doch eine Partei, welche Basisdemokratie und Bürgernähe hochhält.» Dies sei aber nicht der Fall, wenn die Parteiversammlung nur eine Zweierkandidatur abticken könne. Dann müsse man sich nicht wundern, wenn die Politikverdrossenheit zunehme, ärgert er sich. Vor zwei Jahren hatte er bei der Ersatzwahl für Hans Wicki das zweitbeste Resultat geholt (siehe Kasten). Bisher hat er sich um das Amt nicht beworben.

Rückzug wegen Zweierticket

Odermatt hatte höchstpersönlich den Beckenrieder Gemeindepräsidenten Bruno Käslin angefragt und ins Spiel gebracht. «Ich stehe

voll hinter Käslin und wäre glücklich, wenn er Regierungsrat würde.» Doch es kam anders. Dieser zog sich nach dem Entscheid der Partei für das Zweierticket zurück. Käslin dazu: «Ich bin nicht enttäuscht, der Entscheid der Wahlkommission auf ein Zweierticket ist für mich nachvollziehbar.» Hätte sich die Kommission jedoch für eine Dreierkandidatur entschieden, wäre er gerne zur Verfügung gestanden. Er habe vorgängig sehr zahlreiche und lange Gespräche mit der Wahlkommission geführt.

Parteipräsident Christoph Keller begründet das Zweierticket so: «Wahlkommission und Kantonalvorstand kamen zum Schluss, dass die SVP weder einen bisherigen Sitz angreifen möchte noch sich einen dritten anmasset.» In der Basis hört man aber, dies wäre auch mit einem Dreierticket möglich. Viele beanstanden, die Stimmbürger müssten eine Auswahl haben zwischen Juristin und Landwirt.

Wird Gemeinde Hergiswil zu mächtig?

Auch SVP-Landrat Armin Odermatt aus Oberdorf gibt zu, dass er gerne einen Vertreter der Landwirtschaft in der Regierung hätte, zumal gerade dieses Departe-

ment jetzt frei werde. Zudem meint er, dass die Gemeindezugehörigkeit ein Thema werden könnte: Auch bei der FDP ist mit Niklaus Reinhard ein Hergiswiler im Gespräch. Dort wohnen zudem neben Michèle Blöchli auch Nationalrat Peter Keller und Ständerat Hans Wicki.

Ganz unglücklich übers Zweierticket ist der Ennetmooser Gemeinderat Werner Odermatt. Er verrät, dass Anstrengungen im Gange seien, der Parteiversammlung vom 5. Januar ein Dreierticket vorzuschlagen. Harte Kritik auch von Michel Battagay, Gründungspräsident der SVP Hergiswil. «Das ist ein abgekartetes Spiel mit Michèle Blöchli und entspricht nicht dem Naturell unserer SVP.» Er könne nicht verstehen, weshalb neben Blöchli nicht auch ein Landwirt vorgeschlagen werden soll. Selbst neue Landratskandidaten bringen sich ein. So Toni Niederberger-Kreienbühl aus Stans: «Ein Zweierticket zu prä-

Vor zwei Jahren war es ganz anders

Am Parteitag im Januar 2016 wollte die SVP Nidwalden den frei werdenden Sitz von Hans Wicki (CVP) angreifen. Damals war **Walter Odermatt** (Stans) einziger vorgeschlagener Kandidat der Parteileitung. Von verschiedener Seite wurde jedoch moniert, es brauche ein Zweierticket. Vorgeschlagen wurde explizit zusätzlich **Michèle Blöchli** (Hergiswil). Diese war aber just an jenem Wochenende an einem Anlass der

sentieren finde ich vorgegriffen.» Dafür zuständig sei die Parteiversammlung. Hinter vorgehaltener Hand wird auch kritisiert, dass Kandidatin Michèle Blöchli selbst Mitglied der SVP-Wahlkommission ist, welche sie vorschlägt. Sie vertrete zudem ein anderes Familienbild als die SVP und entspreche nicht ihrer Wählerschaft. Das Zweierticket zeigt jedoch, wie ernst es ihr ist, trotz bisheriger Niederlagen: Bei der Wahl in den Nationalrat 2011 hat sie sich innerhalb der SVP in Position gebracht, und bei der Ersatzwahl in den Regierungsrat 2016 ist sie SVP-intern an Walter Oder-

SVP Schweiz. Parteipräsident Christoph Keller informierte, Blöchli werde nicht allein, aber mit Walter Odermatt zusammen antreten. Dieser seinerseits erklärte vor der Versammlung, er stehe für ein Zweierticket nicht zur Verfügung. Schliesslich wurde Odermatt mit 152:18 Stimmen nominiert. Im Februar 2016 holte er dann das zweitbeste Resultat der vier Kandidaten. Auf ihn entfielen 27 Prozent der Stimmen. (mvr)

matt gescheitert. Mit der unschönen Begleiterscheinung, dass als Folge darauf ihr Mann das Amt des SVP-Ortspräsidenten in Hergiswil Knall auf Fall niederlegte und die SVP Hergiswil seither keinen neuen Präsidenten fand. Eine bittere Pille gab es für Blöchli auch 2010, als sie als Vizepräsidentin der SVP Schweiz kandidierte und dabei Nadja Pieren aus Burgdorf unterlag.

Entscheidet sich die SVP am 5. Januar für ein Dreierticket, müsste neben Res Schmid und Michèle Blöchli ein dritter Kandidat vorhanden sein. Es ist ein offenes Geheimnis, dass der

eingangs erwähnte Stanser Landrat Walter Odermatt daran bis heute immer wieder Interesse bekundete. Seine berufliche und familiäre Situation sei ideal, so dass er sich zu 100 Prozent für das Regierungsamt einsetzen könnte, bestätigt er auf Anfrage.

Auch Conrad Wagner steht wieder bereit

Mit einem Zweierticket der SVP würden zudem stille Wahlen drohen, falls die FDP ebenfalls mit einem Zweierticket antreten würde und die Grünen verzichten sollten. Ob die FDP mit zwei oder drei Kandidaten kommt, entscheidet der Parteitag vom 11. Januar. Gesetz ist der Bisherige Alfred Bossard, weitere Kandidaten sind bisher Landrat Niklaus Reinhard, Hergiswil, und Gemeinderat Joe Christen aus Stans. Die Grünen entscheiden am 5. Januar, gleichentags wie die SVP. Vorbereitet für eine Kandidatur ist bereits Conrad Wagner. «Seit die beiden Demissionen bekannt sind, wurde ich extrem viel angesprochen und zu einer Kandidatur ermuntert, auch von Leuten aus allen bürgerlichen Parteien», verrät Wagner. Im Gespräch bei den Grünen ist intern auch der Ennetmooser Landrat Thomas Wallimann.